

Date: Tue, 18 Nov 2003 15:44:49 -0000
Reply-To: NNA Nachrichten <NNA-NACHRICHTEN@LISTSERV.ANTH.ORG>
Sender: NNA Nachrichten <NNA-NACHRICHTEN@LISTSERV.ANTH.ORG>
From: Christian von Arnim <Christian@CVA-COMMUNICATIONS.COM>
Subject: Eingliederungspläne der Anthroposophischen Gesellschaft gebilligt
Content-Type: multipart/alternative;

© 2003 News Network Anthroposophy Limited. Alle Rechte vorbehalten.
Der Inhalt darf ohne die vorherige Genehmigung von News Network Anthroposophy unter Angabe der Quelle und, falls angeführt, des Autors veröffentlicht werden.

+ + + + +

NNA-N A C H R I C H T E N

Eingliederungspläne der Anthroposophischen Gesellschaft gebilligt

Dornach, 18. November (NNA) – Teilnehmer der außerordentlichen Mitgliederversammlungen am vergangenen Wochenende am Goetheanum in Dornach, Schweiz, haben der Eingliederung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (AAG) in die neubelebte Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Weihnachtstagung) ihre Zustimmung gegeben.

Mit deutlicher Mehrheit hätten die knapp 650 anwesenden Mitglieder aus aller Welt dadurch den personengleichen Vorständen beider Gesellschaften ihr Vertrauen ausgesprochen, erklärte die AAG in einer Mitteilung.

In der entscheidenden Abstimmung stimmten 543 Mitglieder dem Vorhaben der Eingliederung zu, während die Kritiker 91 Stimmen auf sich vereinten. Auch der Vorstandsvorschlag, den Zeitpunkt der „aufnehmenden Fusion“ selbst festlegen zu können, wurde mehrheitlich, mit 539 gegen 75 Stimmen, positiv aufgenommen. Dabei sollte auf die verschiedenen laufenden Gerichtsverfahren Rücksicht genommen werden

„Das Versammlungswochenende hat somit gezeigt: Die Mitgliedschaft wünscht sich für die Anthroposophische Gesellschaft eine eindeutige Verfassung und Identität,“ so die Mitteilung.

Für die Vorstände erklärte Vorstandsmitglied Paul Mackay: „Wir freuen uns über den Ausgang der Abstimmungen und den damit geäußerten Vertrauensbeweis der Mitglieder. Nur eine gesunde konstitutionelle Grundlage kann der Weiterentwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft wirklich dienlich sein – und ihr in der Öffentlichkeit Relevanz verleihen,“ sagte er NNA gegenüber.

In Ausführungen vor den außerordentlichen Versammlungen hatte Mackay betont, die Vorstände hätten die Versammlungen jetzt abhalten wollen, um der Mitgliedschaft die Gelegenheit zu geben ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen, ob sie den eingeschlagenen Weg unterstütze.

Die außerordentlichen Versammlungen konnten am letzten Wochenende ohne Hindernis stattfinden, nachdem ein erneuter verfahrenstechnischer juristischer Vorstoß von Gegnern der Fusionspläne vom Amtsgericht Dorneck-Thierstein abgewiesen wurde. Das von Fusionsgegnern eingeleitete Hauptverfahren findet am Anfang nächsten Jahres statt.

Ein Vertreter der Klägergruppe, Robert Jan Kelder, sagte jedoch weitere juristische Schritte an: „Wir erwägen weitere Gerichtsverfahren gegen die Entscheidungen des vergangenen Wochenendes.“

„Wir besprechen uns mit unserem Rechtsanwalt auf welcher Grundlage wir weitere rechtliche Schritte unternehmen können,“ so Kelder weiter. Ein Ansatz liege möglicherweise im Urheberpersönlichkeitsrecht.

„Wir behaupten, dass die Konstitutionsvorhaben nicht im besten Interesse der Anthroposophen liegen und den Absichten Rudolf Steiners widersprechen,“ erklärte Kelder

Gegner der jüngsten Entwicklungen behaupten auch, dass die Mehrheit der Mitgliedschaft weltweit die Einladung zu den Generalversammlungen nicht rechtzeitig, wenn überhaupt, erhalten habe. „Eine Gesellschaft ist aufgelöst worden, ohne das die Mehrzahl der Mitglieder davon unterrichtet wurde. Dies wird wahrscheinlich auch ein wesentlicher Punkt in der bevorstehenden Klage sein,“ so Kelder.

Der Streit um den Zusammenschluss hatte im März 2002 seinen Ausgang genommen, als der Vorstand der AAG seine weitreichenden Pläne ankündigte, die Verfassung der Gesellschaft zu erneuern mit dem Ziel, lange bestehende Kontroversen in Zusammenhang mit den Gründungsstatuten zu lösen und ihre gesetzliche Grundlage transparenter zu machen.

Die Konstitutionsfrage in der Anthroposophischen Gesellschaft dreht sich um den Streit, ob die von Rudolf Steiner auf der Weihnachtstagung 1923 wieder gegründete Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft – die Weihnachtstagungsgesellschaft – die ein Transportmittel für die spirituellen Aufgaben der Anthroposophie sein sollte, legal immer noch weiterexistiert. Die Gegenposition geht davon aus, dass sie im ursprünglich eher verwaltungsorientierten Johannesbauverein untergegangen ist. Dieser wurde am 8. Februar 1925 ebenfalls als Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft benannt.

ENDE

+ + + +

Bericht-Nr.: N031118-01DE
Datum: 18. November 2003

Weitere NNA-Berichterstattung unter: <http://www.nna-news.org/content/>